

# Ein Hafen im Sturm

## Durchschnittlich zu 92 Prozent ausgelastet: Das Frauen- und Kinderschutzhaus Baden-Baden Rastatt

Von unserem Redaktionsmitglied  
Britta Baier

**Gaggenau/Rastatt/Baden-Baden.** Einen neuen Kleinbus im Wert von 27 000 Euro spendet die Volksbank Baden-Baden Rastatt gemeinsam mit der Grenke-Stiftung dem „Frauen- und Kinderschutzhaus Baden-Baden und Landkreis Rastatt“.

„Das Frauen- und Kinderschutzhaus leistet wichtige und gute Arbeit für unsere Gesellschaft, die aber immer etwas im Schatten steht und nicht entsprechend wahrgenommen wird“, erläuterte

### Spende von Volksbank und Grenke-Stiftung

Volksbank-Vorsitzender Thomas Pörings die Entscheidung der Bank, die soziale Einrichtung zu fördern. Mit dem Fahrzeug wolle man eine „handfeste“ Unterstützung beisteuern. Von der insgesamt gespendeten Summe stellte die Volksbank den größeren Anteil von 17 000 Euro zur Verfügung. Anneliese Grenke von der Grenke-Stiftung betonte: „Für uns steht bei sozialen Projekten der Aspekt ‚Hilfe zur Selbsthilfe‘ im Vordergrund.“ Dieser werde beim Frauen- und Kinderschutzhaus vorbildlich umgesetzt.

Den Einsatzbereich des neuen Fahrzeuges erläuterte Brigitte Schäuble, die ehrenamtliche Vorsitzende des Frauenhaus-Trägervereins, beim Pressegespräch. Bei der Gelegenheit gab sie zudem einen Überblick über die Arbeit in der Einrichtung. Mit durchschnittlich rund 92-prozentiger Auslastung der zur Verfügung stehenden 20 Plätze für Frauen und ihre Kinder sei das Haus bei den Betroffenen stark nachgefragt. „Entsprechend den schwierigen und gewaltgeprägten Lebensumständen der Frauen



*IN SICHERHEIT: Das Frauen- und Kinderschutzhaus Baden-Baden und Landkreis Rastatt bietet körperlich, seelisch sowie sexuell misshandelten Frauen mit ihren Kindern Schutz und Zuflucht (Symbolbild). Foto: dpa*

ist die Aufenthaltsdauer im Haus sehr unterschiedlich, schwankt zwischen wenigen Tagen und einigen Monaten“, erläuterte Schäuble. Für die stetige Fluktuation sei ein Transportfahrzeug unentbehrlich, mit dem auch immer mal wieder kleinere Umzüge bewältigt werden könnten. Das vom Verein bisher genutzte Fahrzeug von ähnlicher Größe, ein Neunsitzer, war bereits stark in die Jahre gekommen, so dass die Vorsitzende bei der Volksbank sowie der Grenke-Stiftung um Förderung bat. „Alleine hätten wir die Anschaffung eines neuen Fahrzeugs auf keinen Fall stemmen können“, dankte Schäuble den Spendern.

Insgesamt beschrieb die Vorsitzende die Arbeit der acht fest angestellten Mitarbeiter im Haus – darunter Sozial-

Pädagogen, Erzieher und Hauswirtschaftler – als sehr fordernd. Der Großteil der Bewohnerinnen spricht nur wenig Deutsch, viele führt der Weg über Eingriffe von Polizei oder Jugendamt zum Frauen- und Kinderschutzhaus.

„Die meisten kommen mit ihren Kindern – das ist häufig auch der Grund, warum sie so lange zögern, ihr Zuhause zu verlassen“, erklärt Schäuble die gewaltgeprägten Lebensumstände der Hilfesuchenden. Ehrenamtliche Helfer des Vereins leisten am Wochenende und an Feiertagen Telefondienst, empfangen neue Bewohnerinnen und zeigen ihnen die Räumlichkeiten. „Über weitere Unterstützer in diesem Bereich würden wir uns sehr freuen“, wirbt die Vorsitzende um Unterstützung. Nach der Ankunft

im Haus stehe dann erst einmal im Fokus, den Frauen eine sichere Umgebung zu bieten, in der sie neue Perspektiven entwickeln können. „Viele Frauen müssen zu ihrem Schutz wechselseitig in Frauenhäusern in anderen Gegenden untergebracht werden, da sie ansonsten das Haus nicht verlassen könnten“, erläutert Schäuble. Hilfe beim Ämtergang und in hauswirtschaftlichen Fragen gehört ebenfalls zu den Leistungen des Schutzhauses.

Auch die Kinder der Betroffenen erhalten Unterstützung: Das aktuell durchgeführte „Jungsprojekt“, bei dem eine männliche Bezugsperson wöchentlich mit den Jungen im Haus etwas unternimmt, soll diesen ein konstruktives Konfliktverhalten vermitteln.